

Nebraber Anzeiger

Ersteit
Mittwoch und Sonnabend
Abonnementspreis
vierteljährlich 90 Pf. viersummenweise durch
die Post oder andere Boten 1,05 Mark, durch
die Briefträger zwei ins Haus 1,80 Mk.

für Stadt und Umgegend.

Insertionspreis
für die 1spaltige Reklam-Zeile oder deren
Raum 10 Pf. Reklamen von Zeile 15 Pf.
Inserate
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr
angenommen.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.

Nr. 69

Nebra, Mittwoch, 26. August 1896.

9. Jahrgang.

Die nordamerikanische Präsi- dentwahl.

Die Wahl in den Vereinigten Staaten findet gefällig am Dienstag nach dem ersten Montag im November, diesmal also am 3. statt. Außer dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten werden auch noch der größere Teil der Mitglieder des Repräsentantenhauses und die Senatoren in verschiedenen Staaten gewählt, die zusammen den dritten Teil der 90 Mitglieder des Senates neu zu wählen haben. Alle treten am 4. März 1897 ihr neues Amt an.

Die Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten ist eine indirekte. Jeder Staat wählt ein kollektives, wie er eine im Senat und Repräsentantenhaus hat; Delaware und die ihm benachbarten Weststaaten nur 3, New York 36, Pennsylvania 32 u. s. w. Kommt unter den Elektoren eine absolute Mehrheit zu Stande, so wählt das Repräsentantenhaus den Präsidenten, aber nur unter den fünf Kandidaten, die die meisten Elektorstimmen erhalten hatten.

Nach einem Berichte der Times' gelten als sicher für die Republikaner 140 Elektorenstimmen, nämlich Maine 6, New Hampshire 4, Vermont 4, Massachusetts 15, Rhode Island 4, Connecticut 6, New York 36, New Jersey 10, Pennsylvania 32, Ohio 23. Die Gesamtzahl der Elektoren beträgt 447; die absolute Mehrheit also 224 Stimmen. — Als sicher für den demokratisch-populistisch-liberalfreundlichen Kandidaten Bryan gelten 136 Stimmen, nämlich die Ohio- und Westvirginia, 12, Nord-Carolina 11, Süd-Carolina 9, Georgia 13, Florida 4, Alabama 11, Mississippi 9, Louisiana 8, Texas 15, Arkansas 8, Missouri 17; dann die Silberfanten Colorado 4, Idaho 3, Montana 2, Nevada 3, Utah 3, Wyoming 3 Stimmen. Dieser Gruppe fehlen also an der Mehrheit noch 88 Stimmen.

Zweifelhaft sind die Mittelstaaten. Zunächst die nördlichen Südstaaten: Delaware 3, Maryland 6, West-Virginia 6, Kentucky 13, Tennessee 12; zusammen in 5 Staaten 42 Stimmen. Dann die westlichen und nordwestlichen Staaten: Indiana 15, Illinois 24, Michigan 14, Wisconsin 12, Iowa 13, Minnesota 9, Kansas 10, Nebraska 8, Süd-Dakota, 4, Nord-Dakota 3 Stimmen; zusammen 10 Staaten mit 112 Stimmen. Endlich an der Westküste: California 9, Oregon 4, Washington 4, zusammen 3 Staaten mit 17 Stimmen. Zweifelhaft sind also 18 Staaten mit 171 Stimmen.

Als ein sehr wichtiges Moment treten diesmal die populistischen Stimmen hervor. In dem Mittel nördlich von Ohio und östlich vom Mississippi haben sie sehr wenig zu bedeuten, aber im Westen und Süden sind sie stark. Bei der letzten Wahl, 1892, erhielt ihr Kandidat 1 041 000 Stimmen, und in den Staaten Kansas, Colorado, Nevada und Idaho kamen diese Anhänger als Elektoren durch, hauptsächlich in demokratischer Hilfe. In den Wahlen, die 1894 bis 1896 in 29 südlichen und westlichen Staaten abgehalten wurden, erhielten die Populisten 1 152 000, die Demokraten 2 046 000, die Republikaner 1 902 000 Stimmen. Könte ein vollständiges Bündnis zwischen Populisten und Demokraten herbeigeführt werden, so hätte Bryan Aussicht, in den meisten Staaten gewählt zu werden.

Aber die Aufschwung der Outlets-Demokraten schwächt dieses Bündnis, nur wenn man nicht, in welchem Grade; andererseits treten die liberalfreundlichen Republikaner auf Bryan's Seite, und so entsteht ein großes Fragezeichen, das bis erst der 3. November eine Antwort geben wird.

Bryan's Anhänger stehen darauf, daß sie zwölf zwölftel Staaten mit zusammen 95 Stimmen erobern, nämlich West-Virginia, Maryland, Kentucky, Tennessee, Kansas, Nebraska, Süd-Dakota, Nord-Dakota, Michigan, California, Oregon, Washington. Das wären also in allem 29 Staaten mit 251 Stimmen, d. h. sieben mehr als die absolute Mehrheit. Auf Delaware, Indiana, Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota rechnen sie selbst nicht. Die Gentry's Anhänger glauben dagegen, daß sie die Gesamtzahl der Mittelstaaten haben werden.

Sie glauben sogar, daß West-Virginia, Kansas und Nebraska noch nicht ganz verloren sind.

Die eigentliche Schlacht hat mit dem Auftreten Bryan's in New York begonnen, und zwar nicht günstig für ihn. Im weiteren Verlauf war die feindliche Stellung seiner Partei gegen Eisenbahnen, Banken und Schulverbindungen einen festeren Halt auf zahlreiche gefährliche Interessen ausübten, die lebendig werden dürfen, um die republikanische Sache zu unterstützen. Bei allen früheren Wahlen waren diese politisch getupelt. Das endliche Ergebnis der Wahl vorausgesetzt, ist aber immer noch unendlich.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser empfing am 22. d. den neuernannten Kriegsminister v. G. v. Helldorf in Audienz. * Nachdem der Kaiser das Bürgerliche Gesetzbuch und das Einführungsgesetz zu demselben vollzogen hat, steht die Verbindung desselben im Reichsgesetzblatt unmittelbar bevor.

* Bei Anwesenheit des russischen Kaisers in Kiel am 7. September wird auch ein russisches Geschwader in Kiel einlaufen. Drei russische Torpedoboote sind bereits dort eingetroffen.

* Der Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig insiziert gegenwärtig die Garnisonen in den sächsischen Provinzen.

* Das Gericht, das Fürst v. Hohenlohe bereits seine Entlassung gelehrt habe und nach dem Verbot zurücktreten werde, wird jetzt von den verschiedenen Seiten mit Bestimmtheit für unbegründet erklärt. Am weitesten gehen dabei die „Berl. N. Nachr.“, die es, und zwar auf Information von zuverlässiger Seite, als „absolut haltlos“ erklären, daß Fürst Hohenlohe sich öffentlich nicht mehr der Bekämpfung der Reichsreform gewandert hätte und aus diesem Grunde nach der Annahme des Kaisers von Deutschland seinen Abschied nehmen werde. Der Reichsanwalt fühlte sich durchaus wohl und trug und denke zunächst mehr aus diesem noch als irgend einem anderen Grunde an seinen Austritt.

* Ein Prinz des oldenburgischen Hauses soll sich mit der Prinzessin Anna von Montenegro verloben wollen. So meldet man aus Weimar.

* Die Verhandlungen über anderweitige Festsetzung der Bahnungsgesellschaft sind nunmehr zwischen den beteiligten Reichs- und Staatsbehörden einerseits und dem Reichs-Tagungsbau bzw. Finanzministerium andererseits abgeschlossen. Für Berlin, Serwiklasse 1a, soll der Wohnungszuschuß für Unterbeamte von 240 Mk. auf 300 Mk. jährlich, für mittlere Beamte von 340 Mk. auf 600 Mk. jährlich erhöht werden. Der Plan, die Wohnungszuschüsse teilweise aufzuheben, ist aber voll nur auf Beamte und Unterbeamte mit Hausstand, an solche ohne Hausstand nur zu Hälfte zu zahlen, soll am dem Vizepräsident des Finanzministeriums Manuel geteilt sein.

* Der Reichsminister, der die Nachricht über die von Admiral Tirpitz ausgearbeitete Marine-Vorlage in die Welt gesetzt hatte, hielt seine Nachricht zurück und schätzte sie nur dahin ein, daß es sich nicht um eine Vorlage für den Reichstag, sondern um eine allgemeine Grundlage für die Berechnung des Flottenmaterials handle. Er hält ferner daran fest, daß die Marinefrage Gegenstand der Besprechung in Wilhelmshafen gewesen sei.

* Der frühere preuß. Kriegsminister General Bronart v. Schellendorff ist in Neuenahr zum Aufbruch eingetroffen.

* Der Panzer „Brandenburg“ und der Aviso „Jagd“ stehen während des Manövers bei Schleimünde zusammen. Der Aviso „Jagd“ mußte mit gebrochener Schraube zur Reparatur in die Kaiserwerft einlaufen. Der Panzer „Brandenburg“ erhielt ein unbedeutendes Aufbesserung.

* Die Dispositionen mit einem Gebot am Grade des heiligen Kontrahis geschlossen.

Frankreich.

* Präsident Faure macht forgielteste Beschlüsse, sobald er bei Bettekranken erscheint. Einmal empfingen ihn bösartige Demonstrationen, ein anderer Mal riefen die oftgestellten Begehörungen arges Unheil an. Freizahl wohnt sehr lange von Trouville aus dem Namen im begünstigten Deauville bei. Bei Abgabe des Krankenstandes entließ sich un-

wartete Weise ein schlecht gereinigtes Gefäß, rot und verunreinigt zwei sächsische Beamte löschten.

Italien.

* Die tabulare Italia del Popolo' vertritt, daß in römischen parlamentarischen und Hofkreisen mit großer Bestimmtheit von der nicht allzu ferner Zeit erfolgenden Abdankung des Königs Humbert zu Gunsten des Kronprinzen gesprochen wird. Die Stellung des Königs zur aristokratischen Frage habe diesen Entschluß begünstigt.

* Das Gerücht, daß die Absicht des Prinzen von Neapel, sich mit der Prinzessin Helena von Montenegro zu verheiraten, beim italienischen Hofe anfänglich auf Schwierigkeiten gestoßen wäre, wird von befriedigter Seite als völlig unbegründet bezeichnet.

Belgien.

* Der Brüsseler „Soll“ ist in der Lage, seinen Mitteilungen über die Expedition des General-Comandanten gegen die Mahdisten weitere Angaben hinzuzufügen. Danach umficht die Expedition mehrere Kolonnen, deren General-Comandante Baron Dhans führt. Während Baron Dhans noch in Stanleyport mit dem Generalgouverneur beratschlagte, seien mehrere Kolonnen schon abmarschiert. Eine von Gambia ausgehende Kolonne unter dem Kommando Schellens dürfte sich gegenwärtig in Lado befinden, also mitten in einem von den Mahdisten beleagerten Gebiete. Ein in den nächsten Tagen eintreffender Kurier wird ausführlichere Berichte über den allgemeinen Vormarsch der Expedition bringen.

Spanien.

* In Barcelona sind am Freitag der Abgeordnete Corrales und der Vizepräsident von Gracia unter dem Verdacht, an dem letzten anarchischen Attentat beteiligt zu sein, verhaftet worden.

Rußland.

* Der Minister des Innern wird im nächsten Monat eine aus Provinzgouverneuren, Weismarschällen und Vertretern der Zemstvos zu bildende Spezial-Kommission einberufen, die einen Entwurf für die Revision der die Bevölkerung betreffenden Gesetze ausarbeiten soll. Den Vorsitz in dieser Kommission wird der Minister selbst führen.

Balkanstaaten.

* Die türkischen Truppen auf Kreta ziehen sich in die besetzten Ortschaften zurück, aus Vezirgazi, das bei einer Expedition über die Insel ihnen durch die Aufständischen der Lebensmittel abgegriffen werden konnten. Auf dem Lande sind die Aufständischen die Weiden und in den Städten die Christen.

In Kreta ist die Lage ungewiss. Die Magasine der Christen sind geschloffen, die Aufständischen haben 2 Stunden von der Stadt entfernt, in deren Lager sollte am Sonntag allgemein die Verberingung auf griechische Fahnen erfolgen. Von den türkischen Truppen sind 35 Druzen zu den Aufständischen übergegangen. In Kandia ist die Lage durch den Zuwachs mohammedanischer Flüchtlinge bedenklich geworden.

* Die Spiegelreflexion scheint die griechische Regierung zu trennen, wenn sie ihren Generalstab in Kreta veranlassen, angewiesen hat, den nach Kreta entweichenden Offizieren und Unteroffizieren mitzuteilen, daß sie binnen zwei Tagen zu ihren Truppenstellen zurückzukehren hätten, widrigenfalls sie ihrer Charge und ihrer Zugehörigkeit zur griechischen Armee verlustig gingen und kein Recht hätten, die griechische Uniform noch länger zu tragen. Der Generalstab hat natürlich diesen Auftrag den türkischen Offizieren nicht übermitteln können, da er in Kreta nicht in Erfahrung brachte, an welcher Stelle die Offiziere landeten und wo sie sich gegenwärtig aufhalten.

Afrika.

* Präsident Krüger erklärte gegenüber dem Vertreter des „Netherlands Bureau“, daß die alarmierenden Berichte in betreff feindlicher Abzügen Transvaals gegen England absolute Erfindungen seien. Er äußerte die Ansicht, daß solche Gerüchte von gewissen Kreisen ausgingen, die sich darüber getraut, daß England und Transvaal nicht zum Krieg gedrängt werden könnten; dies würde auch, wie Krüger erklärte, nie stattfinden.

Der Staatssekretär Leyds wiederlegte ebenfalls die Berichte und erklärte, daß Transvaal bestrebt sei, im Einvernehmen mit allen Parteien zu arbeiten.

In Marokko ist eine Verleumdung entdeckt worden, welche die Entschlossenheit des Sultan's bezweckt. Mehrere hohe Würdenträger am Hofe sind dadurch bloßgestellt. Es herrscht vollständige Anarchie im Lande.

* Zur Lage im Arabien siehe 2. und 3. wird gemeldet: Unter den Sultänen in Mekka sind zahlreiche Fälle von Insubordination vorgekommen. Derselbe Mann wurden nach Beirut zurückgeführt, um dort in der Strafe zu unterziehen. Zwei andere wurden zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie sich geweigert hatten, an einer Parade teilzunehmen.

Zur Lage im Arabien siehe 2. und 3. wird gemeldet: Unter den Sultänen in Mekka sind zahlreiche Fälle von Insubordination vorgekommen. Derselbe Mann wurden nach Beirut zurückgeführt, um dort in der Strafe zu unterziehen. Zwei andere wurden zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie sich geweigert hatten, an einer Parade teilzunehmen.

Zur Lage im Arabien siehe 2. und 3. wird gemeldet: Unter den Sultänen in Mekka sind zahlreiche Fälle von Insubordination vorgekommen. Derselbe Mann wurden nach Beirut zurückgeführt, um dort in der Strafe zu unterziehen. Zwei andere wurden zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie sich geweigert hatten, an einer Parade teilzunehmen.

Zum Projekt des Rhein-Weser- Elskanals

hat der Geschäftsführer des Ausschusses zur Förderung dieses Kanals, der Ingenieur Felix Gied, im Auftrag des Kanalvereins für Rhein- und Moselle ein Gutachten über die Ausführung des Rhein-Weser-Elskanals in nach der Wahl der Siedelheimer- oder Rippes-Einie für die westliche Strecke vom Rhein bis zum Dortmund-Ems-Kanal an den Ausschuss mit der Schlußfolgerung 204 300 000 Mk. mit der Rippes-Einie 181 000 000 Mk. drei Prozent Zinsen, Verwaltung und Unterhaltung würden für den Kanalbau jährlich 6 434 000 Mk. bezw. 5 920 000 Mk. erfordern. Kommen die sämtlichen projektierten Zweigkanäle zur Ausführung, so betragen deren Baukosten mit der Siedelheimer-Einie 103 400 000 Mk., mit der Rippes-Einie 127 200 000 Mk., drei Prozent Zinsen, Verwaltung und Unterhaltung würden für sämtliche Zweigkanäle zusammen jährlich 2 851 000 Mk. bezw. 3 362 000 Mk. ausmachen.

Gied berechnet, daß der Kanal eine Vertheilung von 1860 Millionen Tonnenfracht aufweisen muß, wenn eine Abgabe von einem halben Pfennig für jede einen Kilometer weit beförderte Tonne erhoben wird. Gied meint aber, daß der Verkehr sogar 2050 Millionen Tonnenfracht betragen werde, und betrachtet hiernach den Kanalbau als eine Anlage, die Zinsen und Verwaltungskosten zu decken im stande ist. — Bei dem Nordostkanal hat man in bezug auf den Vertheilungssatz und den Betrag der Abgabe eben jetzt ungenügende Erfahrungen gemacht, daß alle solche Angelegenheiten noch als früher mit besonderer Vorsicht aufgenommen werden müssen.

Von Nah und Fern.

Frankfurt a. M. Zwischen dem Frankfurter Magistrat und dem Besitzer des Hotels „Zum Schwan“, in dem der Kaiser gelegentlich des Eisenbahnbesuchs am 10. Mai d. h. wohnte, sind über die Fortsetzung Meinungsverschiedenheiten entstanden, die möglichst rasch zu einem Beschluß führen müssen.

Dresden. Die Unterredung über den Gesetzesentwurf des Herrn v. Schorlemer ist jetzt abgeschlossen und hat eine Zurechnungsbefähigung ergeben. Der Freiherr wird in nächster Zeit wieder vor das hiesige Landgericht gestellt werden, vor dem er sich wegen Weiberschleichung zu verantworten hat.

Düsseldorf. Auf dem hiesigen israelitischen Friedhofe sind von freieschenden Händen etwa fünfzig Grabsteine umgeworfen worden. Auf einen der umgeworfenen Grabsteine war das Wort „Mittelmeer“ geschrieben. Seitens des Kriminalkommissars wird bekannt gemacht, daß eine Belohnung von 100 Mk. für die Entdeckung der Thäter ausgesetzt ist.

Mainz. Zu dem hiesigen Unternehmungs-gesellschaft befindet sich 3. ein gemeindefähiger Verbrecher von 25-30 Jahren, dessen Namen noch unbekannt ist; dem die verächtliche Strafe ertheilt worden hat, haben sich hiesig als falsch erwiesen. Der Unbekannte, dem verächtliche Diebstähle in Fulda und mehrere Einbrüche in Marburg nachgewiesen sind, spielt nunmehr den Irrenjungen in der Hoffnung, in ein Spital gebracht zu werden, um von da entkommen zu können.

Köln. Der Mann Thomas, der am 1. Mai vom hiesigen Schornstein zum Tode verurteilt wurde, weil er am 31. März seine von ihm getrennt lebende Ehefrau auf offener Straße ermordete, wurde hier durch den Staatsrichter Meindl aus Magdeburg hingerichtet.

Hannover. Ein Grenzprozeß wird demnächst die Gerichte im Kreise Dänemark beschäftigen. Im Dorfe Jadrav wollte bei einem reichen Bauern das Vieh nicht freilassen, weil es nach Ansicht der Leute „verberbt“ war. Dem wurde am 25. März ein Mann verurteilt, der Vieh bannen konnte. Unter altemann'schen

Vermischtes.

Nebra, 25. August. Unser Mannschießen, verbunden mit der 25jährigen Jubiläumfeier der Vereinsfabrik wurde, wie schließlich am Sonntag durch Japanfreisch eingeleitet. Revue machte am Sonntag morgen die Schützenbeide aus ihrem Schimmer, nachmittags 3 Uhr ordnete sich der Zug zum Aufmarsch. Unter lustigen Klängen ging nach dem Marktplatz und der versetzte Mannschießen wurde feierlich abgepflegt. Hierauf erschienen die Ehren Damen und Frä. Vernein überreichte die von Frauen und Jungfrauen zu diesem fest gefestigte Fahnenkette unter folgenden Worten: „Königshauswanzig Jahre sind verfloßen, als ich die Frauen und Jungfrauen der Schützen und Gasschützen zusammen fanden und die hiesige Schützen-gesellschaft durch Stiftung und Ueberreichung dieser schönen Fahne ehrten. Nun nach 25 Jahren wollen wir auch diesen schönen Schmutz und Stolz der Kompagnie nicht verzeihen und die Fahne zu ihrem Jubiläum mit einem Band schmücken, welches wie damals die Fahne, gestiftet ist von den Frauen und Jungfrauen der Schützen und Gasschützen Nebra's. In dem ich nun im Namen der Stifter dieses Band der Schützen-gesellschaft zum Schmutz ihrer Fahne überreichte, bitte ich, dasselbe zum Zeichen der Achtung, Liebe und Verehrung annehmen zu wollen.“ Herr Hauptmann Wetmühl dankte im Namen der Schützen-kompagnie für den schönen Schmutz der in den Kriegsjahren 1870/71 gestifteten Fahne und schloß mit einem Hoch auf die Damen. Nachdem die Parade abgenommen erfolgte der Marsch zu Ehren des vorjährigen Schützen-festivals durch die Stadt. Im Schützenhaus angekommen wurden die üblichen Hochs ausgesprochen worauf das Konzert und Schießen seinen Anfang nahm. Um 7 Uhr war Singzug zu Ehren des alten Mannschießens. Offener wurde das Schießen fortgesetzt. Um 9 Uhr vor gemeinschaftliches Frühstück bei Feldmusik. Die gut zubereiteten Speisen wurden durch eine Anzahl Leute noch besonders gewürzt. Nachmittags vereinigte wiederum Konzert und abends Ball die Festlichkeiten. Nach dem heute mittag beendeten Schießen wurde Herr Badermeister Wöber als Mannschießen proklamiert. Ritterföng wurde Herr Haffelbarth, welcher auch den Königschuh für Herrn Wöber that. Nachmittags zog die Kompagnie zu Ehren des neuen Schützenfestes ein. Den Schluß bildet heute abend Königstafel mit darauf folgendem Ball.

Eine neue Polizei-Verordnung tritt am 1. Oktober für die Schiffsahrt auf der Saale und Unstrut in Kraft. Die alten diesbezüglichen Verordnungen werden aufgehoben.

Was ist Discretion. Gar viele Leute führen das Wort im Munde, aber nicht alle scheuen sich recht bewußt zu sein, was es bedeutet. Der lateinische Ausdruck bedeutet: „Was völlig gereimt, ganz abgefordert ist.“ — gewiß, wer dieses ist, weiß mit richtigem Takt das herauszufinden, was in den Bereich des Möglichen und in seinen eigenen Gehört, und wird diese Grenze niemals, weder im Sprechen noch im Handeln überschreiten. Da ist kein Ausfragen nach Familien- und Vermögensverhältnissen denkbar, kein Examinieren über das vergangene Leben, wobei der andere wie auf der Folter sitzt und doch vielleicht wegen seiner untergeordneten Stellung dem Frager nicht antworten darf. Da giebt's aber auch keine ungeschickte Vertraulichkeit, keine Mitteilung von Dingen, die wir vielleicht lieber nicht wissen möchten, oder die uns mindestens gleichgültig lassen. Discretion ist Takt, das heißt, sie ist das Gefühl, wieviel Wohlwollen und Vertrauen wir von anderen erwarten dürfen und wie viel Interesse für unsere eigenen und so wichtigen Angelegenheiten wir von ihnen beanspruchen können. Der Diskrete wird keinen fremden, wenn auch offen kallegenden Brief ohne Erlaubnis lesen, denn das Eigentum des andern ist ihm heilig. Ein diskreter Mensch wird weder die ihm von seinen Freunden anvertrauten Geheimnisse ausplaudern, noch die ihm geliehenen Bücher ausleihen. Diskrete Leute werden keine Bemerkungen über unsere Kleidung machen, uns nicht sagen, wie gut oder schlecht wir aussehen, nicht nach uns mit einem Freunde oder mit der Braut oder dem Brautigam allein zu sein wünschen, und noch viel weniger bringen sie ohne unsere Erlaubnis die uns geborenen Dinge. Die Discretion ist eine sarte Sache, die angeboren sein kann, aber auch gelernt sein will, sie gehört zur Bildung, wie ein gutes Gehör zur Musik.

Für Radfahrer diese ist eine Entscheidung des Reichsversicherungsamts. Dieses hat erklärt, das Fahrrad sei nicht mehr als Gegenstand des Sports, sondern als Verkehrsmittel anzusehen, da es weit verbreitet sei und für manche Gewerbebetriebe eine erhebliche Bedeutung gewonnen habe. Es müsse somit als ein der Gepflogenheit der Bevölkerung entsprechendes Beförderungsmittel anerkannt werden, und seien dabei solchen Gewerbebetriebe, die in ihrem Beruf ein Fahrrad benötigen und dabei verunglückt, Renten zugubilligen.

Wische. Die hiesige Gerichtsvollzieherstelle ist vom 1. September d. J. unter Vereinigung der Amtsgerichtsbezirke Wische und Nebra mit dem Siege des Gerichtsvollziehers zu Nebra eingezogen worden. Der Gerichtsvollzieher zu Nebra wird alle 14 Tage Dienstag von 10 Uhr ab zur Gegenseitnahme von mündlichen Aufträgen der Parteien beim hiesigen Amtsgericht persönlich anwesend sein, das erste Mal am 1. September d. J. 10 Uhr. Den Parteien steht es außerdem frei, schriftliche Aufträge dem Gerichtsvollzieher nach seinem dienstlichen Wohnort zu geben zu lassen.

Quercy. Der Herr Finanzminister hat der Stadt Quercy die Zahlung von drei Vierteln der an den Staat auf Grund des Gesetzes vom 14. Juli 1893 zurückzustellenden Grundsteuerzuschlagskapitalen, und zwar die Summe von 18,630,27 Mk. erlassen, so daß nur eine Summe von 6000 Mk. an die Regierungshauptkasse abzurufen ist.

Naumburg, 22. August. [Marktbericht.] Butter 2 bis 2,20, Eier 3,20—3,40, Gänse 3,50—4,50, Enten 1,80—2,25, Schweine 9—15, Kartoffeln 2,25—2,50, 5 Liter Preisfeinere 1,10—1,20, 1 Schock Senfgarten 1,10 bis 1,40, Salzgarten 0,80—1,10, Krüppel 0,30—0,40, 1 Korb Pfeffergarten 4,50—5, Möhren 1,10—1,20, 1 Schock Rumpflammen 15—20, Gierplammen 50—80, Spillinge 20—30, Rohrlack 40—50, 1 Mdl. Tomaten 60—70, 2 Etr. Pilze 25—30, 1 Mdl. Wörst 40—50, 1 Blumenkohl 10—25, Rohrkraut 4—5, Melisse, Nadelstern 5—6, 1 Pfd. Seefisch, Seelachs 20—25, Seehäufig, Gabeln 12—15 Pfg. Der Gussmann hat heute nur etwa mit der Hälfte Ware vor sich besetzt, so daß die Nachfrage der Verkäufer nicht befriedigt werden konnte. Unter der Ware gab es viel Krüppel- und fleckige Garten.

Naumburg. Vergangene Woche wurde in Niedersdorf ein dreibeiniges Reh mit zwei Jungen beobachtet. Obwohl dem ammen Tier der hintere linke Fuß, den es jedenfalls durch einen Schuß eingebüßt hat, fehlte, und es sich deshalb schwer fortbewegen konnte, war es doch in Ausübung seiner Mutterpflichten unermüdet.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die am 18. August stattgefundene Erskwahl eines Stadtverordneten durch die zweite Abtheilung hat folgendes Resultat ergeben.
Es sind abgegeben 21 Stimmen, mithin beträgt die absolute Majorität 11 Stimmen.
Es haben erhalten

- Hermann Nökel 9,
- Hermann Proke 5,
- Gustav Wöber 3,
- Otto Wobig 3,
- Robert Weißhuhn 1.

Danach ist die absolute Majorität von keinem erreicht. Es hat daher Stichwahl zwischen

- Herrn Deconomen Hermann Nökel
- Herrn Gigarettenfabrikant Hermann Proke

und stattgefunden.

Zur Vornahme dieser Stichwahl haben wir Termin auf

Donnerstag, den 10. September 1896,
Vormittags von 11 bis 11 1/2 Uhr
im Gasthof zum Schiffchen

hier selbst anberaunt, wozu die Wähler der 2. Abtheilung mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nur für einen der beiden genannten Herren abgegebene Stimmen Gültigkeit haben.

Nebra, den 25. August 1896.

Der Wahlvorstand

Strauch.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 28. August 1896,
Abends 8 Uhr.

Vorlagen:

- 1) Wahl des Stadtverordnetenvorsethers.
- 2) Genehmigung für einen Platz am Alshenbügel.

Nebra, den 24. August 1896.

Der Stadtverordneten-Vorsether.

J. B.

Fr. Krey.

Gelegenheitskauf.

Um zu räumen verkaufe die noch vorhandenen

Sommerstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bitte die Auslage in meinem Schaufenster zu beachten.

Clara Sachse.

Mohr'sche Margarine

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld (Jahresproduction 32 Millionen Pfund) beist nach Gutachten erster deutscher Chemiker deutschen Rühmeworth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist als billiger und vollständiger Ersatz für seine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken.

Überall käuflich!

NB. Man verlange ausdrücklich: Mohr'sche Margarine.

Holz-Verkauf

Forstrevier Vitzsburg,

Donnerstag, den 27. August cr., von Vorm. 9 Uhr ab, im Gasthof hierelbst:

Forstort Wsch, Jagd 1 und 2:

2 rm Eichen-Knüttel, 300 rm Eichen-Neißer, (starke Einlagen) Nr. 269 bis 359, 442 rm Kiefern- und Eichen-Durchforstungsreiser, (mit starken Einlagen) Nr. 371 bis 480.

Jagd 3, (unmittelbar am Dorfe Al-Wangen), 40 rm Eichen-Neißer Nr. 366 bis 370.

Forstort Gbicht, Jagd 7, 8 und 9:

86 rm Kiefern-Knüttel, Nr. 3 bis 142.

Vitzsburg, den 14. August 1896.

Der Förster.

Lohse.

Eine fndl. Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten und 1. October oder 1. Januar zu beziehen
Schlossberg 159.

Seine Verlobung mit Fräulein Anna Salzmann in Vitzsburg beehrt sich hiermit ergehen anzuzeigen
Dresden.

Franz Rudolf Uhmann,
Gesangslehrer.

Anna Salzmann
Franz Uhmann
e. s. a. V.

Vitzsburg im August 1896. **Dresden**

Visitenkarten

fertig sauber und billig
R. Stiebig, Nebra.

Da am 1. Oktober d. J. meine in Nebraer Flur belegenen **Ackergrundstücke** pachlos werden, so will ich sie anderweit verpachten oder verkaufen.
Carl Ganz, Reinsdorf b. Nebra.

Ich ersuche alle Diejenigen, welche den **verstorbenen Herrn Kaufmann Trautmann** noch für Waaren u. s. d. schulden, innerhalb acht Tagen zu begleichen, widrigenfalls die Nachfände gerichtl. eingezogen werden.
Der Vormund: **F. Eigendorf.**

Junge Damen,

welche gefunden sind, die **feine Küche**

zu erkennen, finden sofort und auch später noch Aufnahme. Näheres hierüber ertheilt die Expedition d. Bl.

Eine kleine Stube

ist von jetzt ab zu vermieten bei **Friedrich Hubert.**

Eine Sparkasse
ist Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee für jede Familie, die ihn trinkt.

Bewels:
Gebrannter Bohnenkaffee kostet im Detail per Pfund Mk. 1.50 bis Mk. 2.20.
Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee per Pfd. höchstens 45 Pfg.
Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee zur Hälfte mit Bohnen-Kaffee gemischt, richtig zubereitet, schmeckt besser und ist gesünder wie Bohnenkaffee allein.

Nebraber Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebraska a. N.

Nr. 69

Nebr., Mittwoch, 26. August 1896.

9. Jahrgang.

Die nordamerikanische Präsidienwahl.

Die Wahl in den Vereinigten Staaten findet gesetzlich am Dienstag nach dem ersten Montag im November, diesmal also am 3. Sept. Aufser dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten werden auch noch der größere Teil der Mitglieder des Repräsentantenhauses und die Registraturen in verschiedenen Staaten gewählt, die alsdann den dritten Teil der 40 Mitglieder des Senates neu zu wählen haben. Alle treten am 4. März 1897 ihr neues Amt an.

Die Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten ist eine indirekte. Jeder Staat wählt so viel Electoren, wie er Sitze im Senat und Repräsentantenhaus hat; Delaware und die ihm bevölkerter Weststaaten nur 3, New York 36, Pennsylvania 22 u. s. w. Jeder der Electoren führt eine absolute Mehrheit zu stände, so wählt das Repräsentantenhaus den Präsidenten, aber nur unter den fünf Kandidaten, die die meisten Electorenstimmen erhalten hatten.

Nach einem Verdict der Times' gelten als sicher für die Republikaner 140 Electoralstimmen, nämlich Maine 6, New Hampshire 4, Vermont 4, Massachusetts 15, Rhode Island 4, Connecticut 6, New York 36, New Jersey 10, Pennsylvania 22, Ohio 23. Die Gesamtzahl der Electoren beträgt 447; die absolute Mehrheit also 224 Stimmen. — Als sicher für die demokratisch-populistisch-silberfreundlichen Kandidaten Bryan gelten 136 Stimmen, nämlich die Süde- und Weststaaten Virginia, 12, Nord-Carolina 11, Süd-Carolina 9, Georgia 13, Florida 4, Alabama 11, Mississippi 9, Louisiana 8, Texas 15, Arkansas 8, Missouri 17; dann die Silberstaaten Colorado 4, Idaho 3, Montana 2, Nevada 3, Utah 3, Wyoming 3 Stimmen. Dieser Gruppe fehlen also an der Mehrheit noch 88 Stimmen. Zweifelshaft sind die Mittelstaaten. Zunächst die nördlichen Südstaaten: Delaware 3, Maryland 8, West-Virginia 6, Kentucky 13, Tennessee 12; zusammen ins Staaten 42 Stimmen. Dann die westlichen und nordwestlichen Staaten: Indiana 15, Illinois 24, Michigan 14, Wisconsin 12, Iowa 13, Minnesota 9, Kansas 10, Nebraska 8, Süd-Dakota 4, Nord-Dakota 3 Stimmen; zusammen 10 Staaten mit 112 Stimmen. Endlich an der Westküste: California 9, Oregon 4, Washington 4; zusammen 3 Staaten mit 17 Stimmen. Zweifelshaft sind also 18 Staaten mit 171 Stimmen.

Als ein sehr wichtiges Moment treten diesmal die populistischen Staaten hervor. In dem Winkel nördlich vom Ohio und östlich vom Mississippi haben sie sehr wenig zu bedeuten, aber im Westen und Süden sind sie stark. Bei der letzten Wahl, 1892, erhielt ihr Kandidat 1 041 000 Stimmen, und in den Staaten Kansas, Colorado, Nevada und Idaho kamen seine Anhänger als Electoren durch, hauptsächlich mit demokratischer Hilfe. In den Wahlen, die 1894 bis 1896 in 29 südlichen und westlichen Staaten abgehalten wurden, erhielten die Populisten 1 152 000, die Demokraten 2 046 000, die Republikaner 1 902 000 Stimmen. Könnte ein vollständiges Bündnis zwischen Populisten und Demokraten herbeigeführt werden, so hätte Bryan Aussicht, in den meisten Staaten gewählt zu werden. Aber die Abwendung der Einzel-Demokraten schwächt dieses Bündnis, nur weiß man nicht, in welchem Grade; andererseits treten die silberfreundlichen Republikaner auf Bryans Seite, und so entsteht ein großes Fragezeichen, auf das erst der 3. November eine Antwort geben wird.

Bryans Anhänger rechnen darauf, daß sie zwölf zwischelnde Staaten mit zusammen 95 Stimmen erobern, nämlich West-Virginia, Maryland, Kentucky, Tennessee, Kansas, Nebraska, Süd-Dakota, Nord-Dakota, Michigan, California, Oregon, Washington. Das wären alles in allem 29 Staaten mit 251 Stimmen, d. h. sieben mehr als die absolute Mehrheit. Auf Delaware, Indiana, Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota rechnen sie selbst nicht. Mc Kinleys Anhänger glauben dagegen, daß sie die Gesamtzahl der Mittelstaaten haben werden.

Die glauben sogar, daß West-Virginia, Kansas und Nebraska noch nicht ganz verloren sind.

Die eigentliche Schlacht hat mit dem Auftreten Bryan in New York begonnen, und zwar nicht günstig für ihn. Im weiteren Verlauf wird die feindliche Stellung seiner Partei gegen Eisenbahnen, Banken und Schulbordungen einen starken Einfluß auf zahlreiche geschäftliche Interessen ausüben, die lebendig werden dürften, um die republikanische Sache zu unterstützen. Bei allen früheren Wahlen waren diese politisch gehalten. Das endliche Ergebnis der Wahl voraussichtlich, ist aber immer noch unmöglich.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser empfing am 22. d. den neuernannten Kriegsminister v. Goch in Wien. * Nachdem der Kaiser das Bürgerliche Gesetzbuch und das Einführungsgesetz zu demselben vollzogen hat, steht die Verbindung desselben im Reichsgesetzblatt unmittelbar bevor. * Bei Anwesenheit des russischen Kaisers in Kiel am 7. September wird auch ein russisches Geschwader in Kiel einlaufen. Drei russische Torpedoboote sind bereits dort eingetroffen.

* Der Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig inspiziert gegenwärtig die Garnisonen in den sächsischen Provinzen.

* Das Gericht, das Fürst Doherty vor dem Reichsoberverwaltungsrat hatte und nach dem Verneinungsurteil wieder, wird jetzt von den verschiedenen Seiten mit Bestimmtheit für aufgehoben erklärt. Am weitesten gehen dabei die „Berl. N. Nachr.“, die es, und zwar auf Information von zuverlässiger Seite, „als absolut haltlos“ erklären, daß Fürst Doherty sich überhaupt nicht mehr der Bekämpfung der Reichsoberverwaltungsrat und aus diesem Grunde nach der Annahme der Kaiserin von Deutschland seinen Abschied nehmen werde. Der Reichsanwalt sieht sich durchaus wohl und frisch und denkt zunächst weder aus diesem noch aus irgend einem anderen Grunde an seinen Wiedertritt.

* Ein Prinz des oldenburgischen Hauses soll sich mit der Prinzessin Anna von Montenegro verloben wollen. So werden man aus Neapel.

* Die Verhandlungen über anderweitige Festsetzung der Lohn- und Gehaltszuschüsse sind nunmehr zwischen den beteiligten Reichs- und Staatsbehörden abgeschlossen. Nach der Lohn- und Gehaltszuschüsse 240 M. auf 300 M. und die Beamten von 340 M. auf 360 M. angehoben werden. Die Zuschüsse erheblich nur an Beamtenstand, an solche die zu zahlen, soll an demnächstigen Monat eintreten.

* Der Bericht über die Verhandlungen über die Marinefrage in Wilhelmshöhe wird veröffentlicht. * Der frühere Präfekt v. Neuenahr zum Ministerpräsidenten. * Der Wanger Aufseher „Jagd“ hat bei Schleimhäuten die Kaiserin in die Kaiserin. * Die Winger Aufseher „Jagd“ hat bei Schleimhäuten die Kaiserin in die Kaiserin.

* Die Winger Aufseher „Jagd“ hat bei Schleimhäuten die Kaiserin in die Kaiserin. * Die Winger Aufseher „Jagd“ hat bei Schleimhäuten die Kaiserin in die Kaiserin.

* Die Winger Aufseher „Jagd“ hat bei Schleimhäuten die Kaiserin in die Kaiserin. * Die Winger Aufseher „Jagd“ hat bei Schleimhäuten die Kaiserin in die Kaiserin.

wartweise ein schlecht gereinigtes Geschloß und verwundete zwei sächsische Beamte schwer.

Italien.

* Die radikale „Italia del Popolo“ vertritt, daß in römischen parlamentarischen und Hofkreisen mit großer Bestimmtheit von der in nicht allzu ferner Zeit erfolgenden Abdankung des Königs Humbert zu Gunsten des Kronprinzen gesprochen wird. Die Stellung des Königs zur antirömischen Frage habe diesen Entschluß herbeigeführt.

* Das Gericht, das die Absicht des Prinzen von Reapel, sich mit der Prinzessin Helena von Montenegro zu verheiraten, beim italienischen Hofe anfänglich auf Schwierigkeiten gestoßen wäre, wird von beiderseitiger Seite als völlig unbegründet bezeichnet.

Belgien.

* Der Brüsseler „Soir“ ist in der Lage, seinen Mitteilungen über die Expedition des Comandanten gegen die Mahditen weitere Angaben hinzuzufügen. Danach umfaßt die Expedition mehrere Kolonnen, deren Generalcommando Baron Dhans führt. Während Baron Dhans noch in Stanleyport mit dem Generalgouverneur berathschlagte, seien mehrere Kolonnen schon abmarschirt. Eine von Gambia aufgezogene Kolonne unter dem Commando Schalmans dürfte sich gegenwärtig in Senegal befinden, also mitten in einem von den Mahditen besetzten Gebiete. Ein in den nächsten Tagen eintrifftender Courier wird ausführliche Berichte über den allgemeinen Fortschritt der Expedition bringen.

Spanien.

* In Barcelona sind am Freitag der Abbot Gotomas und der Bischof von Gerona unter dem Verdacht, an dem letzten anarchischen Attentat beteiligt zu sein, verhaftet worden.

Rußland.

* Der Minister des Innern wird im nächsten Monat eine aus Provinzgouverneuren, Wobstmarshällen und Vertretern der Zemstvos zu bildende Spezialkommission einberufen, die einen Entwurf für die Revision der die bäuerliche Bevölkerung betreffenden Gesetze auszusetzen soll. Dem Vorzug in dieser Kommission wird der Minister selbst führen.

Balkanstaaten.

* Die türkischen Truppen auf Serbien ziehen sich in die besetzten Ortlichkeiten zurück, ausserdem, daß bei einer Verstärkung über die Mittel ihnen durch die Aufrechterhaltung der Lebensmittel abgelehnt werden und die Mulettanten haben die Christen.

Die Winger Aufseher „Jagd“ hat bei Schleimhäuten die Kaiserin in die Kaiserin. * Die Winger Aufseher „Jagd“ hat bei Schleimhäuten die Kaiserin in die Kaiserin.

Die Winger Aufseher „Jagd“ hat bei Schleimhäuten die Kaiserin in die Kaiserin. * Die Winger Aufseher „Jagd“ hat bei Schleimhäuten die Kaiserin in die Kaiserin.

Die Winger Aufseher „Jagd“ hat bei Schleimhäuten die Kaiserin in die Kaiserin. * Die Winger Aufseher „Jagd“ hat bei Schleimhäuten die Kaiserin in die Kaiserin.

Sultanen bezweckt. Mehrere hohe Würdenträger am Hofe sind dadurch bloßgestellt. Es herrscht vollständige Anarchie im Lande.

* Zur Lage im Matabeland und im Senegal wird gemeldet: Unter den Sultanen in Matabeland sind zahlreiche Streitigkeiten im Gange, die die Unterordnung vorgekommen. Dreißig Mann wurden nach Niernmarkburg gebracht, um sich einer Strafe wegen kleinerer Vergehen zu unterziehen. Fünf andere wurden zu drei Jahr Gefängnis verurteilt, weil sie sich geweigert hatten, an einer Parade teilzunehmen.

Zum Projekt des Rhein-Weser-Gelkanals

hat der Geschäftsführer des Ausschusses zur Förderung dieses Kanals, der Ingenieur Fritz Ged, im Auftrag des Kanalvereins für Nieder- und Oberrhein eine Schrift herausgegeben. Ged berechnet die Kosten des Rhein-Weser-Gelkanals je nach der Wahl der Südhälfte oder der Nördlichen für die westliche Strecke vom Rhein bis zum Dortmund-Ems-Kanal an Baukosten mit der Eisenbahnlinie 204 300 000 M., mit der Eisenbahnlinie 181 000 000 M., drei Prozent Zinsen, Verwaltung und Unterhaltung würden für den Kanal jährlich 6 454 000 M. bezw. 5 920 000 M. erfordern. Kommen die sämtlichen projektierten Zweigkanäle zur Ausführung, so betragen deren Baukosten mit der Südhälfte-Eisenbahn 103 400 000 M., mit der Nördlichen-Eisenbahn 127 200 000 M., drei Prozent Zinsen, Verwaltung und Unterhaltung würden für sämtliche Zweigkanäle zusammen jährlich 2 851 000 M. bezw. 3 862 000 M. ausmachen.

Ged berechnet, daß der Kanal eine Verkehrsleistung von 1860 Millionen Tonnenkilometer aufweisen muß, wenn eine Abgabe von einem halben Pfennig für jede einen Kilometer weit beförderte Tonne erhoben wird. Ged meint aber, daß der Verkehr sogar 2050 Millionen Tonnenkilometer betragen werde, und betrachtet hiernach den Kanalbau als eine Anlage, die Zinsen und Verwaltungskosten zu decken im stande ist. — Bei dem Nordostkanal hat man in bezug auf den Verkehrszuwachs und den Ertrag der Abgabe eben jetzt ungenügende Erfahrungen gemacht, daß alle solche Anschläge mehr noch als früher mit besonderer Vorsicht aufzunehmen werden müssen.

Von Nah und Fern.

Frankfurt a. M. Zwischen dem Frankfurter Magistrat und dem Verein des Hotels „Zum Schwan“, in dem der Kaiser gelegentlich des Friedensjubelums am 10. Mai d. wohnte, sind über die Verletzung des Platzes durch den Kaiser, die möglichst rasche Abreise zu einem Reichstret führen können.

Dresden. Die Unterredung über den Verfassungszustand des Reichs d. Schreiber ist jetzt abgeschlossen und hat keine Zweckmässigkeit ergeben. Der Reichstag wird in nächster Zeit wieder vor das wichtige Landgericht gestellt werden, vor dem er sich wegen Verletzung der Verfassung zu verantworten hat.

Düsseldorf. Auf dem hiesigen israelitischen Friedhofe sind von fremden Händen etwa fünfzig Grabsteine umgeworfen worden. Auf einen der umgeworfenen Grabsteine war das Wort „Antisemit“ geschrieben. Seitens des Kriminalkommissariats wird bekannt gemacht, daß eine Belohnung von 100 M. auf die Entdeckung der Thäter ausgesetzt ist.

Mainz. In dem hiesigen Untersuchungsgefängnis befindet sich 3. ein gemeingefährlicher Verbrecher von 25-30 Jahren, dessen Namen noch unbekannt ist; denn die verschiedenen Namen, die er bisher angenommen hat, haben sich stets als falsch erwiesen. Der Unbekannte, dem verschiedene Diebstähle in Fulda und mehrere Verbrechen in Mainz nachgewiesen sind, spielt nunmehr den Irrenjungen in der Hoffnung, in ein Hospital gebracht zu werden, um von da entlassen zu können.

Köln. Der Wanger Thomas, der am 1. Mai vom hiesigen Scherenschnitt zum Tode verurteilt wurde, weil er am 31. März seine von ihm getrennt lebende Ehefrau auf offener Straße ermordete, wurde hier durch den Staatsrichter Knebel aus Magdeburg hingerichtet.

Hannover. Ein Dienstmädchen wird demnächst die Gerichte im Kreise Dornberg beschuldigt. Im Dorf Zabrak wollte bei einem reichen Bauern das Vieh nicht treiben, weil es nach Ansicht der Leute „verberbt“ war. Am Morgen noch unbekannt ist, denn die verdrückten Worte ermahnen konnte. Unter alterhand Zaubers

